

Eine neue Art der Gattung *Diplodiella* aus Kleinasien.

Von F. Petrak (Wien).

Diplodiella anatolica n. spec.

Pycnidia saepa solitaria, interdum etiam plus minusve late et laxe dispersa, raro bina vel complura aggregata, tunc plus minusve connata, ambitu globosa, late ellipsoidea vel ovata, raro irregularia, mox erumpentia et quasi superficialia, 180—360 μ diam., ostiolo papilliformi, poro irregulariter rotundo pertuso praedita; pariete coriaceo-carbonaceo, contextu strati exterioris pseudoparenchymatico, e cellulis irregulariter angulosis, crasse tunicatis, castaneo-brunneis vel obscure rubro-brunneis, 5—12 μ latis, strati interioris minoribus, subhyalinis, plus minusve compressis composito, extus undique hyphis breviter articulatis, castaneo-brunneis, in parte libera mox deciduis, 3—6 μ crassis obsita: conidia oblonga vel breviter cylindracea, utrinque late rotundata, non vel basi tantum paullo attenuata, tunc plus minusve clavata, recta, raro inaequilateralia vel curvula, 1-septata, non vel lenissime constricta, pellucide olivacea, 7—11 \approx 3—4.5 μ , in cellulis parietis ipsius saepe papilliformiter protractis orta.

Fruchtgehäuse entweder ganz vereinzelt oder kleine, unregelmässige und sehr lockere Gruppen bildend, zuweilen aber auch mehr oder weniger weitläufig, locker oder ziemlich dicht zerstreut, seltener zu zwei oder mehreren dicht gedrängt beisammen stehend, dann mehr oder weniger, oft stark miteinander verwachsen und kleine, im Umriss rundliche oder ganz unregelmässige, *Cucurbitaria*-artige Räschen bildend, sich unter dem Periderm entwickelnd, bald stark hervorbrechend, fast ganz frei werdend und scheinbar oberflächlich wachsend, am Grunde von den Lappen des zersprengten Periderms umgeben, kaum oder nur sehr schwach niedergedrückt rundlich, sehr breit ellipsoidisch oder eiförmig, selten etwas unregelmässig, 180—360 μ im Durchmesser, mit papillenförmigem, sich durch einen unregelmässig rundlichen, ca. 15—20 μ weiten unscharf begrenzten Porus öffnendem, bisweilen auch ziemlich flachem und undeutlichem Ostiolum. Pyknidienmembran von brüchigkohlgiger Beschaffenheit, ca. 25—50 μ , am Scheitel bis ca. 60 μ dick, aus zwei voneinander ziemlich scharf getrennten Schichten bestehend. Die Aussenkruste setzt sich aus mehreren Lagen von rundlich oder unregelmässig eckigen, dunkel kastanien- oder rotbraun gefärbten, dickwandigen, englumigen, nicht zusammengepressten, 5—12 μ grossen, kleinschollig oder krümelig abwitternden Zellen zusammen und ist auf

ihrer Oberfläche überall zerstreut mit meist kurz bleibenden, durchscheinend kastanienbraunen, am Grunde oft zahlreicher auftretenden, tiefer in das Periderm eindringenden, sich hier locker netzartig verzweigenden und oft mehr oder weniger heller färbenden, ein lockeres Geflecht bildenden, kurzgliedrigen, ca. 3—6 μ dicken, auf dem frei werdenden Teile der Pykniden bald ganz oder bis auf kurze Reste abfallenden Hyphen besetzt. Die innere Schicht der Membran ist nur 7—12 μ dick und besteht aus mehreren, meist 3—4 Lagen von unregelmässig eckigen, mehr oder weniger zusammengepressten, 3,5—7 μ grossen, ziemlich dünnwandigen, subhyalinen, nur in dickeren Schichten hell gelbbraunlich gefärbten Zellen. Konidien massenhaft, etwas schleimig verklebt zusammenhängend, länglich oder kurz zylindrisch, beidendig breit abgerundet, nicht oder nur unten schwach verjüngt, dann oft etwas keulig, gerade, seltener ungleichseitig oder sehr schwach gekrümmt, ungefähr in der Mitte oder etwas unterhalb derselben septiert, nicht oder nur sehr undeutlich eingeschnürt, ziemlich hell olivenbraun, mit undeutlich körnigem Plasma, oft auch mit 1—2 sehr kleinen, undeutlichen, mehr oder weniger polständigen Öltröpfchen in jeder Zelle, 7—11 μ lang, 3—4,5 μ breit, auf papillenförmigen, die ganze innere Wandfläche überziehenden Trägerzellen entstehend.

Südwest-Anatolien: am Gipfel des Sandras-Dagh, ca. 2800 Meter, 16. VIII. 1938, leg. O. Schwarz.

Diese Art ist besonders durch den charakteristischen Bau der sehr spröden, brüchig-kohligen, in der Jugend mit mehr oder weniger zahlreichen, meist stark gekrümmten, später oft ganz oder bis auf kurze Reste abfallenden Hyphen bekleideten Membran sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich.

Die Gattung *Diplodiella* Karst. wird auf Grund einer Nachprüfung der Typusart *D. crustacea* Karst. in *Hedwigia* XXIII, p. 62 (1884) neu zu charakterisieren sein. Sie wurde von Karsten ursprünglich als Subgenus von *Diplodia* aufgestellt und folgendermassen beschrieben: „Sub hoc subgenere colliguntur species *Diplodiae* superficiales.“ Zur Gattung wurde sie von Saccardo in *Syll. Fung.* II, p. 375 (1884) erhoben und auf folgende Weise charakterisiert: „Perithecia superficialia, plerumque lignicola, globosa, papillata, atra, glabra, subcarbonacea. Sporulae ellipsoideae vel oblongae, 1-septatae, coloratae.“

Die bisher als *Diplodiella* eingereihten Pilze scheinen sich, soweit ich das nach den kurzen, oft auch sehr unvollständigen Beschreibungen beurteilen kann, auf drei verschiedene Typen zu verteilen:

1. Konidien mittelgross, ca. 20 μ lang, schwarzbraun. Konidienträger stäbchenförmig. — Die meisten der diesem Typus entsprechenden Pilze sind gewiss nur zufällig auf nacktem Holze zur Entwicklung gelangte Formen von *Diplodia*-Arten, die sich normal auf berindeten Ästen entwickeln. Einige davon könnten zu *Botryodiplodia* gehören,

deren Arten gelegentlich auch auf nacktem Holze auftreten können. Hierher gehören mit mehr oder weniger grosser Wahrscheinlichkeit *Diplodiella ulmea* Pers., die gewiss nur die auf Holz wachsende Form von *Diplodia melaena* Lév. sein wird, ferner *Diplodiella faginea* Bäumll. wohl die Holzform von *Diplodia faginea* Fr., dann *Diplodiella quercella* Sacc. et Penz., die Holzform einer der auf *Quercus* wachsenden *Diplodia*-Arten und noch einige andere. Sie können natürlich nicht als Arten einer von *Diplodia* verschiedenen Gattung aufgefasst werden.

2. Konidien nicht über 15μ lang, durchscheinend schwarzbraun. Konidienträger kurz fädig oder stäbchenförmig. — Diesem Typus entsprechen die auf entrindetem Holze wachsenden Formen von *Microdiplodia*-Arten, zu denen vor allem *Diplodiella caricae* Tognini und *D. lantanae* Briard gehören dürften. Auch diese Formen können nicht von *Microdiplodia* generisch getrennt werden und sind als oberflächlich wachsende Formen bei den betreffenden *Microdiplodia*-Arten einzureihen.

3. Konidien nicht über 15μ lang, honiggelb oder hell olivenbraun, auf papillenförmigen oder konisch vorspringenden Trägerzellen entstehend. — Diese Arten entsprechen in bezug auf Bau, Farbe, Grösse und Entstehung der Konidien der Gattung *Ascochyella*, unterscheiden sich davon aber durch die oberflächlich wachsenden oder schon sehr frühzeitig hervorbrechenden und fast ganz frei werdenden Gehäuse, deren dicke Membran eine brüchig-kohlige Beschaffenheit hat. Nur diese Pilze, denen auch Karsten's Typusart und die oben beschriebene Species zu entsprechen scheint, können als Vertreter einer von *Diplodia*, *Microdiplodia* und *Ascochyella* verschiedenen Gattung aufgefasst werden, sind also als echte *Diplodiella*-Arten zu bezeichnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Diplodiella aus Kleinasien. 117-119](#)